



**Dr. Ursula von der Leyen**

Bundesministerin der Verteidigung  
Mitglied des Deutschen Bundestages

An die Mitglieder  
der CDU/CSU-Fraktion  
im Deutschen Bundestag

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 2004-22000

FAX +49 (0)30 2004-22004

Berlin, 6. März 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit der Wiedervereinigung war die Bundeswehr ein Vierteljahrhundert lang einem kontinuierlichen Schrumpfungsprozess ausgesetzt. So wurde der Personalumfang um mehr als 60 Prozent reduziert und die Anzahl der Verbände und Einheiten drastisch verringert. Festgelegte Obergrenzen bei der Ausstattung mit Waffensystemen sowie ausbildungs- und einsatzrelevantem Gerät führten zu einem systematischen Mangel (Ausstattungsfehl), dem planerisch durch eine temporäre Zusammenziehung und Zuweisung der erforderlichen Ausstattung aus dem gesamten Bereich der Bundeswehr für die jeweilige Einheit begegnet werden sollte (sog. „dynamisches Verfügbarkeitsmanagement“).

Die Anpassung der Bundeswehr an die geänderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen nach 1990 war zunächst geboten. Doch die ebenfalls notwendige Konzentration der knappen noch zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel auf die seit Mitte der neunziger Jahre zunehmenden Einsätze führte über die Jahre zu einem schleichenden und aus heutiger Perspektive nachhaltigen Substanzverlust. Neben dem Ausstattungsfehl zählen hierzu auch eine signifikante gesunkene Bevorratung etwa von Ersatzteilen und Munition, die die Ausbildungs- und Übungstätigkeit der Truppe einschränkt.

Die Sicherheitslage und vor allem auch der Anspruch an Deutschlands Rolle im Bündnis und der Welt haben sich in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt. Deutschlands sicherheitspolitisches Umfeld ist komplexer, volatil, dynamischer geworden: Insbesondere die Instabilität in Europas Nachbarschaft, im

Nahen und Mittleren Osten und in Afrika hat spürbar zugenommen. Wir sind im Kampf gegen den Terror gefordert. Mit der völkerrechtswidrigen Annektion der Krim und dem hybriden Krieg in der Ukraine stellt Russland die europäische Friedensordnung offen in Frage. Die Folgen spüren wir hier in Deutschland und Europa unmittelbar.

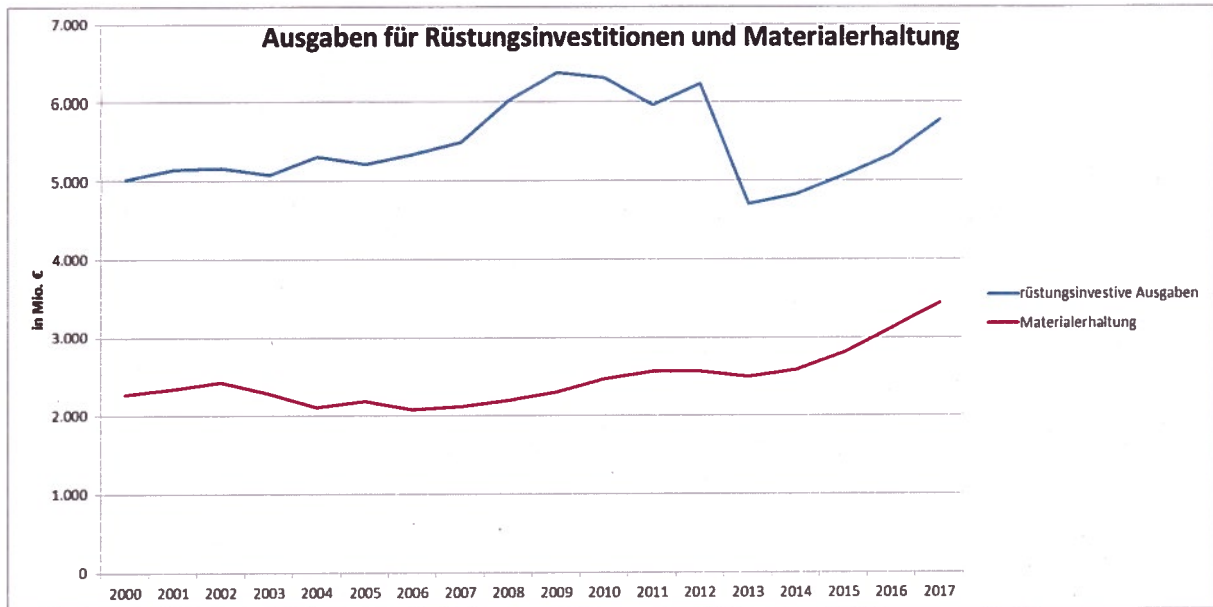
Mehr denn je ist also die Bundeswehr als ein Instrument unserer Sicherheits- und Verteidigungspolitik gefordert. Landes- und Bündnisverteidigung, der Einsatz zum internationalen Krisenmanagement und der Heimatschutz einschließlich subsidiärer Unterstützungsleistungen im Inland sind dabei künftig gleichrangige Aufgaben für unsere Streitkräfte.

Unsere Bundeswehr muss einsatzbereit sein: Gerade die neu erfolgte Akzentuierung auf die Landes- und Bündnisverteidigung stellt die Truppe nach der langen Zeit des Schrumpfens und Sparens vor große Herausforderungen. Die der Aufgabe geschuldete schnelle Reaktionsfähigkeit erlaubt keine nachhaltigen Lücken in der Ausstattung unserer Verbände und Einheiten.

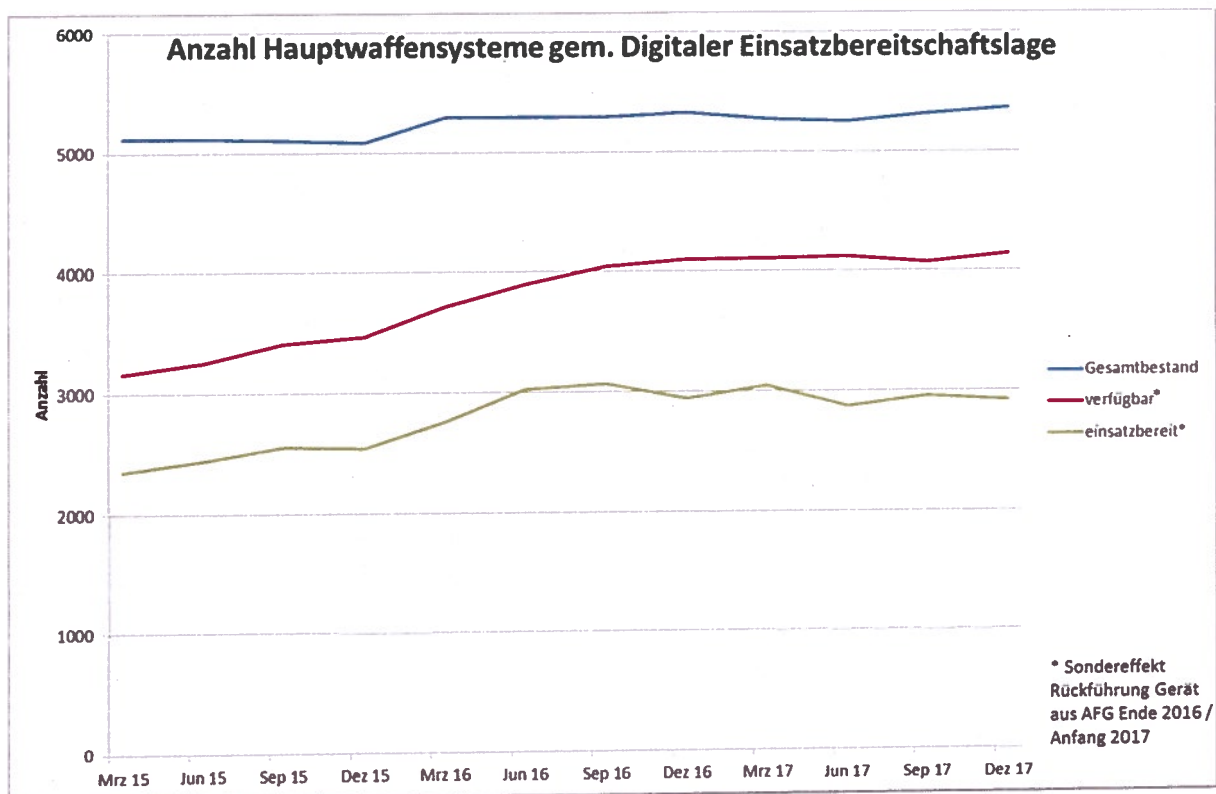
Dieser Entwicklung Rechnung tragend haben wir in der zurückliegenden Legislaturperiode eine Reihe von Trendwenden eingeleitet: Die Bundeswehr wächst wieder und wir haben begonnen, sie auch in der Breite mit modernem Material ausstatten. Mehr noch, wir wollen unsere Streitkräfte durch kontinuierliche Investitionen stetig erneuern und modern halten.

Unsere Maßnahmen zur grundlegenden Umsteuerung beginnen zu greifen: So haben wir zum Jahreswechsel wieder eine militärische Personalstärke von rund 183.000 Soldatinnen und Soldaten einschließlich unserer Reservedienstleistenden erreicht, davon über 170.000 Berufs- und Zeitsoldaten. Bis zum Jahr 2024 haben wir uns eine Personalstärke von 198.000 Soldatinnen und Soldaten und 64.400 zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ziel gesetzt. Wir konnten in der vergangenen Legislaturperiode 77 Beschaffungsvorhaben von über 25 Millionen Euro mit einem Gesamtvolumen von rund 31 Milliarden Euro auf den Weg bringen – eine Verfünffachung im Vergleich zu den vier Jahren davor. Wir haben unsere Bestände bei den ungepanzerten und gepanzerten Radfahrzeugen deutlich erhöht, die Einführung des Schützenpanzers Puma hat begonnen, die Einführung eines neuen Hubschraubers für unsere Spezialkräfte ist wie vorgesehen abgeschlossen worden. Weitere Beschaffungen wurden auf den Weg gebracht, unter anderem zur

vollständigen Ausstattung unserer Panzerbataillone und zur Einführung des 2. Loses unserer Korvette K130 und zweier neuer U-Boote.



Durch die Verbesserung unserer internen Prozesse und substantielle Steigerungen der Mittel für die Materialerhaltung ist es uns zudem gelungen, die Anzahl der einsatzbereiten Hauptwaffensysteme in den letzten drei Jahren um ca. 550 zu steigern.



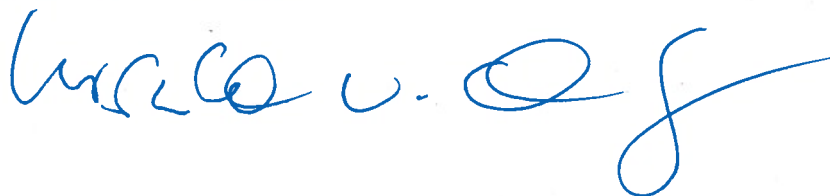
Gleichwohl muss die Einsatzbereitschaft gerade bei den Waffensystemen weiter verbessert werden, die seit Jahrzehnten im Dienst sind (Kampfpanzer Leopard 2 und Schützenpanzer Marder) und insbesondere durch einsatzgleiche Verpflichtungen (z.B. Enhanced Forward Presence) und eine signifikant verstärkte Übungstätigkeit (Verdoppelung in 2017 gegenüber 2015/16) einer deutlich intensivierten Nutzung unterliegen.

Und gleichzeitig müssen wir zusammen mit der Industrie daran arbeiten, bei den neu eingeführten Systemen „Kinderkrankheiten“ rasch zu beheben und deren volle Einsatzreife (inkl. Ersatzteilversorgung) schnell zu erreichen.

Der eingeschlagene Weg ist richtig. Wir brauchen jetzt Zeit, Geduld und eine Finanzausstattung, die es uns ermöglicht, substanziell mit der Modernisierung voranzukommen. Nur dann können wir nach 25 Jahren Schrumpfung die Einsatzbereitschaft unserer Bundeswehr wieder herstellen. Und nur dann können wir die positiven Modernisierungstrends der vergangenen Jahre nachhaltig zum Erfolg führen – so, dass sie auch für die Soldatinnen und Soldaten in den Verbänden und Einheiten, die die Aufträge schultern, erlebbar werden.

Unsere Soldatinnen und Soldaten leisten im Einsatz, bei Übungen und hier in der Heimat einen hervorragenden Dienst. Sie verdienen unseren Respekt und unsere Unterstützung. Und sie brauchen eine Ausstattung, mit der sie ihre Aufträge, die wir ihnen geben, mit Erfolg und sicher erfüllen können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Karl v. O.' followed by a stylized flourish.